

Die Stechmücke

(frei nach J. W. v. Goethe)

Was summt da so spät durch Raum und Nacht
es ist ne Mück, ich bin erwacht.
Sie summt ganz laut mit sehr hohem Ton.
Sie ist ganz nah mir, sie riecht mich schon.

„Mein Mann, was birgst du bang dein Gesicht?“
„Hörst Frau, du die Stechmücke nicht.
Das stechende Vieh, das will was von mir.“
„Schlaf ein, mein Mann, das rat ich dir.“

„Mein Weib, mein Weib, und hörst du nicht,
sie kommt immer näher, ich glaube sie sticht.“
„Gib Ruhe und ab dann unter die Deck.
Dann fliegt sie ganz bestimmt wieder weg.“

Doch es ist schon zu spät, sie hat mich erwischt,
Nur meine Frau, nein, die juckt das nicht.
Sie schlummert, erkennt nicht meine Not.
An meinem Bein der Stich wird rot.

